

„Chorkonzert 20 Jahre Extrachor Pforzheim“:

Imponierendes Leistungsvermögen

Die schönsten Geburtstagsgeschenke sind meist diejenigen, die man sich selbst gibt. Und so gedieh das Jubiläumskonzert des Extrachores des Pforzheimer Stadttheaters nicht nur zur Demonstration der beeindruckenden Qualität dieses Klangkörpers, sondern begeisterte das Publikum im ausverkauften Stadttheater mit einem opulenten Opernprogramm.

Seit 20 Jahren nun existiert der Extrachor, der unverzichtbar ist, wenn es am Pforzheimer Theater gilt, Stücke zu spielen, die mittlere und große Chorbesetzungen verlangen. Die ganze Bandbreite seines Könnens und Repertoires war in diesem Konzert zu vernehmen. Zusammen mit dem Chor und dem Orchester des Stadttheaters wurde unter der musikalischen Leitung von Dieter Klug und verbunden durch die charmante und sachkundige Moderation von Beate Bucher-Heller ein Streifzug durch deutsche, französische und italienische Opern geboten.

Zu Frische, Lebendigkeit und geradezu süffiger Beschwingtheit riss der Dirigent das Orchester mit, das gleich zum Auftakt der Ouvertüre aus Webers "Freischütz" mit hörbarer Spielfreude spritzige Leichtigkeit gab. Jaco Venter und Werner Rollenmüller glänzten als Solisten in einer Partie aus "Der Vampyr" von Heinrich Marschner. Sehr beachtlich sodann der "Einzug der Gäste auf die Wartburg" aus Richard Wagners "Tannhäuser". Ohne falschen Pomp und musikalische Breite zu entwickeln, formte Dieter Klug am Pult einen durchsichtigen Orchesterklang, bei dem besonders die Trompeten angenehm auffielen; auch der Chor korrespondierte prächtig mit den Instrumentalisten und ließ somit in flott wiegenden Tempi ungeschmälerte Festesfreude entstehen.

Dass der Dirigent ein ausgesprochen gutes inneres Verhältnis zur Melodienseligkeit italienischer Opern hat, zeigte sich in der beherzten Wiedergabe des Chors der Landleute aus Bellinis "La Somnambula" und des Chors der Galizier und Druiden "Norma viene" aus der Oper "Norma", ebenfalls von Bellini. Gerne hörte das Publikum auch zu, als Sonja Pascale mit der berühmten Arie "Casta diva" aus "Norma" ein beachtliches Zeugnis klangschöner Belcanto-Kunst gab. Dass die Kehlenkünstlerin das typisch französische Opernfach ebenso beherrscht wie das italienische, erwies sich in der Arie der Juliette aus Gounods "Romeo et Juliette."

Dramatische, eindrucksvolle Akzente setzten die Solisten Klaus Geber, Werner Rollenmüller, Sonja Pascale, Musa Nkuna und Tanja Seidler sowie Extrachor, Chor, Orchester in Szenen aus Verdis "Macbeth". Natürlich durfte auch der Gefangenchor aus Verdis "Nabucco" nicht fehlen, wobei es dem Dirigenten gut gelang, Orchester und Chor zu hoffnungsfroh beschwingtem Musizieren zu animieren. Sehr fein der Abschluss des Jubiläumsabends, das ebenso schwungvoll wie klangselig elegant umgesetzte Finale aus Gounods "Margarethe". Für den ausnehmend spritzig und funkelnd herausgespielten Faust-Walzer hat das disziplinierte Orchester ein Sonderlob verdient, und auch der Gesamtchor zeigte sich von seiner besten Seite. Lang anhaltender, herzlicher Beifall und etliche Bravo-Rufe für ein imponierendes Geburtstagsgeschenk

Sebastian Giebenrath, Pforzheimer Zeitung, 14.7.2003